

## Felix Salten an Arthur Schnitzler, 30. 8. 1895

HÔTEL OESTERREICHISCHER HOF.

Franz Irresberger

SALZBURG.

Österreichischer Hof

Franz Irresberger

Salzburg

30. VIII. 95

5 Lieber Freund, ich habe bei meiner Ankunft nur die Hälfte des so bestimmt erwarteten Betrages erhalten und auf meine telegrafische Urgenz ist bis jetzt noch nichts eingelangt, so dass ich wegen der Rückreise selbst in arger Verlegenheit bin. Seien Sie mir deshalb nicht böse, wenn in der Sache eine Verzögerung von einigen Tagen eintritt, ich empfinde das ohnedies peinlich genug und leide  
10 darunter, dass auch unsere 2<sup>te</sup> Bicycle Tour mit einem solchen Nachspiel endet. Sollte ich aber heute oder morgen noch das Erhoffte bekommen, dann sende ich es Ihnen sofort, wo nicht, gleich nach meiner Rückkehr nach **Wien**. Das ist ganz sicher.

Wien

L. kam **hier** an voll Erbitterung und ich lebe schwere Tage. Irgend ein Mensch, –  
15 wer, das bringe ich noch nicht heraus, – hat ihr in **Gmunden** oder **Ischl** erzählt, dass ich das erste mal in **Ischl** war, ferner, dass ich voriges Jahr, als sie hieherkam, auch in **Ischl** gewesen, hat ihr sonst allerhand Geschichten von Frau **Fr.** ferner von Frl. **S.** erzählt, – kurz, Sie können sich denken wie das arme **Mädel** zugerichtet war. So hatte ich hier zu thun, und habe es noch, um alles wieder ins Gleichgewicht  
20 zu bringen.

Charlotte Pohl-Glas, Salzburg

Gmunden, Bad Ischl

Bad Ischl

Bad Ischl, Emma Fr. Adele Sandrock, →Charlotte Pohl-Glas

Außerdem hat man ihr erzählt, wir seien in **Salzburg** mit einer »**jungen chic<sup>ke</sup>n Blondine**« »umhergelaufen«. Dass sie mir viel Tratsch über Sie, **Beer-Hofmann** und mich mitgebracht, gehört wol mit dazu. Von **Kraus** ist im **Familien-Journal** eine Geschichte erschienen, »**Esplanade-Dichter**«, das sind **Beer Hofmann** und  
25 Sie, und sollen »Eure Affectationen und Posen« darin mit vielem Witz »gegeißelt« worden sein. Ich habs nicht gesehen.

Salzburg →Lou Andreas-Salomé, Richard Beer-Hofmann

→Ischler Brief (Wiener Dichter Karl Kraus, Wiener Familien-Journal auf der Esplanade.), Richard Beer-Hofmann

Bitte, sagen Sie an Hr. D<sup>r</sup> **Goldmann**, er möge Ihnen die Adresse von **Bing** oder **Bingen**, das ist der **Japaner**[,] mittheilen, und schreiben Sie mir nach **Wien**, **wohin** ich ohnedies bald einen Brief von Ihnen erwarte.

Paul Goldmann, Siegfried Bing

Siegfried Bing, →Japan, Wien

30 Mit vielen Empfehlungen an D<sup>r</sup> **G.** herzlichst  
Ihr

Paul Goldmann

Salten

© CUL, Schnitzler, B 89, A 1.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten, 1772 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, lateinische Kurrent

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »64«

6 *Betrages*] Offenbar hatte **Salten** Geld von **Schnitzler** geliehen und konnte es nicht rechtzeitig zurückzahlen.

10 2<sup>te</sup> ... *Tour*] Schon zwischen 24.8.1895 und 27.8.1895 hatten **Salten** und **Schnitzler** eine Radtour von **Salzburg** nach **München** unternommen.

17 *auch in Ischl gewesen*] In seinen *Erinnerungen* schreibt **Salten**: »Ich beredete meinen damaligen Freund **Karl Kraus**, dass er **Lotte** an der Bahn erwarte und ihr sagen solle, ich sei über eine *Schafbergpartie* nach **Unterach** und von dort auf dem Wege nach **Wien**. Womöglich solle er sie zur sofortigen Abreise nach **Wien** überreden. **Kraus** war gerne

dazu bereit und ich wollte mich von Lottens Abreise persönlich überzeugen. Damals gab es in Ischl noch Sänften. Also liess ich mich in einer Sänfte auf den Perron tragen, liess dort die Sänfte an die Wand stellen und beobachtete durch einen Vorhangspalt, wie Lotte von Kraus überredet den Zug bestieg um wieder nach Wien zu fahren. Als der Zug abgegangen war verliess ich die Sänfte und erschien vor dem entgeistert dastehenden Kraus.« (zit. n. Katharina Prager: »Und waschen Sie mir den Kopf ordentlich. Felix Salten und Karl Kraus. In: Im Schatten von Bambi. Felix Salten entdeckt die Wiener Moderne. Hg. Marcel Atze unter Mitarbeit von Tanja Gausterer. Wien, Salzburg: Residenz Verlag 2020, S. 162–183, hier 175.)

- <sup>17</sup> Fr. ferner von Fr. S.] Emma Fr. und Adele Sandrock, die beide mit Salten in einer intimen Beziehung standen
- <sup>22</sup> »jungen chicen Blondine«] Lou Andreas-Salomé, siehe A. S.: *Tagebuch*, 20. 8. 1895.
- <sup>24</sup> Esplanade-Dichter] Crêpedechine [= Karl Kraus]: *Ischler Brief. (Wiener Dichter auf der Esplanade.)*. In: *Wiener Familien-Journal*, Nr. 230, 23. 8. 1895, S. 914–915. Während die satirischen Bemerkungen über Beer-Hofmann (»ein junger Dichter, der die besten Erfolge auf dem Gebiete der Mode aufzuweisen hat«) und Hofmannsthal (»[e]in Wiener Dichter, der den Schulschluß abwarten muß, um nach Ischl gehen zu können«) gut zuordenbar scheinen, lässt sich im Text keine unzweifelhafte Spitze gegen Schnitzler ausmachen.
- <sup>27</sup> Bing] Gemeint dürfte der in Paris lebende Kunsthändler Siegfried Bing sein, der sich auf japanische und asiatische Kunst spezialisiert hatte. Vincent van Gogh frequentierte seine Sammlung. Goldmann hielt sich zu diesem Zeitpunkt mit Schnitzler in München auf.

### Erwähnte Entitäten

Personen: Lou Andreas-Salomé, Richard Beer-Hofmann, Siegfried Bing, Emma Fr., Vincent van Gogh, Paul Goldmann, Hugo von Hofmannsthal, Franz Irresberger, Karl Kraus, Charlotte Pohl-Glas, Adele Sandrock

Werke: *Erinnerungen*, *Ischler Brief. (Wiener Dichter auf der Esplanade.)*, *Wiener Familien-Journal*

Orte: Asien, Bad Ischl, Gmunden, Japan, München, Paris, Salzburg, Schafberg (St. Gilgen), Unterach am Attersee, Wien, Österreichischer Hof